

## Eine notwendige Solidarität



### **Editorial** Liebe Kolleginnen und Kollegen

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr und hoffe, es bringe die Befriedigung, die unserem Beruf eigen ist. Und jene heitere Gelassenheit, die unabdingbar ist für die Erfüllung unserer Aufgabe. Es ist mir eine Freude, die Geschicke der SSO zu führen. Ich werde dabei wirksam unterstützt durch einen äusserst engagierten Vorstand. Ich drücke ihm durch diese Zeilen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Ich stelle mit Befriedigung fest, dass die Mitglieder unseres Verbands sich langsam bewusst werden, wie sehr wir Entscheidungen ausgesetzt sind, auf die wir oft wenig Einfluss nehmen können. Wir müssen deshalb vermehrt noch unsere Kräfte bündeln, damit unsere Stimme wahrgenommen wird. Ich stelle mit Bedauern fest, dass der nötige Zusammenhalt noch nicht erreicht ist. Wir haben zwar eine erhebliche (siebenstellige) Summe für die Profilierung des Zahnarzts, der Zahnärztin SSO aufgewendet – es war der Wunsch unserer Mitglieder, uns von fragwürdigen Lowcost-Praxen besser abzuheben. Zu unserer Enttäuschung haben wir jedoch an der jüngsten Präsidentenkonferenz festgestellt, dass sich nur knapp ein Drittel der anwesenden SSO-Kader an der Kampagne beteiligt hat.

Entscheidungen zu treffen ist wichtig und gut, sie umzusetzen ist noch besser. Die besten Konzepte sind nutzlos, wenn sie keine Auswirkungen haben. Nur indem wir unsere Energien bündeln, haben wir eine Chance, unsere freie Berufsausübung zu verteidigen. Eine Berufsausübung, die mehr und mehr in die Hände der Politik bzw. der Verwaltung gerät. Die standespolitische Geschlossenheit ist unser bestes Argument, die Solidarität unsere beste Waffe. Trotz (normaler) Meinungsverschiedenheiten innerhalb der SSO ist es unerlässlich, dass wir alle am gleichen Strick ziehen – und in die gleiche Richtung! Wir dürfen dabei nie die berechtigten Erwartungen unserer Patienten aus den Augen verlieren: Sie haben das Recht auf eine qualitativ hochstehende Zahnmedizin zu einem fairen Tarif.

Unser Erfolg hat einen Preis. Den sollten wir uns leisten!

**Ihr Präsident François Keller**